

ergo

SONDERAUSGABE
ZUR KAMMERWAHL

Alles Gute.

KVBW

Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

www.kvbawue.de

Politische Zukunft selbst gestalten

Ärzte und Psychotherapeuten wählen in Baden-Württemberg die Delegierten ihrer Kammern

Die Wahllisten sind erstellt, die Vorbereitungen getroffen. Jetzt kommt es auf die Mitglieder der vier Bezirksärztekammern und der Landespsychotherapeutenkammer in Baden-Württemberg an. Sie können ihre Vertreter wählen, denn die Ärzte- und Psychotherapeutenkammerwahlen finden turnusgemäß im November 2018 statt. Doch wer stellt sich zur Wahl, wie funktioniert die Wahl eigentlich und an wen kann ich mich wenden, wenn noch Fragen offen sind? Diese Fragen beantwortet diese Sonderausgabe von ergo.

Wahlverfahren

Die der Landesärztekammer Baden-Württemberg zugehörigen Ärzte in Nordwürttemberg, Nordbaden, Südbaden und Südwürttemberg wählen die Mitglieder der Vertreterversammlungen der jeweiligen Bezirksärztekammern, die dann die Mitglieder der Vertreterversammlung der Landesärztekammer sowie die Delegierten zum Deutschen Ärztetag wählen. Bis zum 5. Oktober 2018 konnten beim zuständigen Bezirkswahlleiter Wahlvorschläge eingereicht werden. Die Wahlen werden aufgrund von Wahlvorschlägen nach dem Verhältniswahlrecht, frei, gleich und geheim durchgeführt. Die Wahlunterlagen werden Anfang November versandt; die Wahlfrist endet am 30. November 2018 um 24:00 Uhr.

Kammeraufgaben

- Ärztliche Weiterbildung und ärztliche Fortbildung
- Facharztprüfungen
- Festlegung der Berufsordnung
- Berufsaufsicht einschließlich der Berufgerichtsbarkeit
- Pflege des „Gemeinsinns“ in den Ärzteschaften
- Gutachterkommissionen für Fragen der ärztlichen Haftpflicht
- Gemeinsame Gutachterstelle für Fragen der Gebührenordnung
- Ethikkommission
- Lebendspendekommission
- Organisation des Ausbildungswesens der Medizinischen Fachangestellten

„Wer eine Kammer ohne Jammer will, muss wählen gehen“

Dr. Norbert Metke und Dr. Johannes Fechner,
Vorstand der KVBW, zur Kammerwahl

„Stolz sind wir. Zurecht. Weit über 90 % aller Krankheitsfälle werden in Baden-Württemberg ambulant versorgt von den Verantwortungsträgern für die Gesundheit: den niedergelassenen Ärzten mit ihren angestellten Kollegen, den Ermächtigten und den Psychotherapeuten in Baden-Württemberg.

Die von der Politik vorgegebenen Rahmenbedingungen sind problematisch: Überregulierung und Kontrollwahn bestimmen den Alltag. Schade, denn wir haben einen faszinierenden Beruf, der den Menschen Zuwendung gibt, dafür Vertrauen erntet und faszinierende Arbeitsinhalte und eine relative Selbständigkeit besitzt.

Vieles konnte die KVBW in den letzten Jahren erreichen. Haus-/fachärztliche Harmonie, ergänzendes Miteinander kollektiv/selektiv mit einer bundesweit fast einmaligen Honorarentwicklung, Ende der Verteilungskämpfe, 90 % weniger auffällige Praxen durch die Ablösung der Arznei-

mittel-Richtgrößen durch den Praxisindividuellen Richtwert, weniger Dienste bei besseren Einkommen im Notfalldienst, eine Open-KV mit einem offenen Vorstand für Sie mit Ihnen. Ärzte und Psychotherapeuten in Baden-Württemberg können mit erhobenem Haupt auf ihre Leistung verweisen.

Wir als Vorstand werden diesen erfolgreichen Weg mit Ihnen allen in der KV fortsetzen. Mit Leidenschaft. Dazu muss der Rahmen passen. Dieser wird wesentlich mit von der Ärztekammer und der Psychotherapeutenkammer in Fort- und Weiterbildung und Berufsordnung und weiteren Bereichen mitbestimmt.

Die Kammerpolitik muss den Verantwortungsträgern Luft zum Atmen geben. Nur wer Luft zum Atmen hat, hat Spielraum zum Handeln.

Deswegen müssen wir, die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten, als Schaffer in den Länderkammern dominierend präsent sein. Wer den Weg des Erfolges weitergehen will, muss wählen gehen.

Aus diesem Grund wollen wir Ihnen in dieser Sonderausgabe von ergo diejenigen vorstellen, die in der KVBW besondere Verantwortung übernehmen und gleichzeitig bei den Kammerwahlen kandidieren. Auf den nächsten Seiten finden Sie daher Kurzportraits derjenigen VV-Delegierten und Bezirksbeiräte einschließlich des KVBW-Vorstandes, die Sie auch auf den Wahllisten finden.“

Ein Blick zurück

Dass Ärzte sich selbst verwalten, hat seit mehr als 150 Jahren Tradition. Sie begann im Großherzogtum Baden. Durch eine Verordnung vom 7. Oktober 1864 wurde in Form des „Ärzteausschusses“ die erste öffentlich-rechtliche Ständevertretung der Ärzteschaft in Deutschland eingerichtet. Die ersten Wahlen gab es im Dezember. Schon im September 1848 hatte der Durlacher Ärztliche Verein gefordert, was auch noch heute gilt, nämlich die „... Befreiung der ärztlichen Kunst und des ärztlichen Standes aus der Bevormundung und Beaufsichtigung der Regierungen, Aufhebung der einseitigen Zumuthungen und Belastungen, Beteilung der Ärzte an der Ordnung und Verwaltung ihrer Verhältnisse.“¹

¹ Aus der Festschrift: Beitrag zur Kammergeschichte aus Anlass der 150-Jahr-Feier 2014 in Karlsruhe, 150 Jahre Ärztliche Selbstverwaltung in Deutschland Autor: Ass. iur. Helmut Kohn, Karlsruhe.

Noch Fragen zur Ärztekammerwahl?

➔ www.laek-bw.de/wahl

www.aerztekammer-bw.de » Wahlen '18 » Wahlbroschüren

www.aerztekammer-bw.de » Wahlen '18 » Videos



Wahlbroschüren



Wahlvideos

Die Landespsychotherapeutenkammer

Die Landespsychotherapeutenkammer nimmt die öffentlich-rechtliche Interessenvertretung der circa 5.500 tätigen Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Baden-Württemberg wahr und ist deren Berufsaufsicht.

Die Aufgaben im Einzelnen (Auszug):

- Ausgestaltung des rechtlichen Rahmens der Berufsausübung (unter anderem Satzung der Landespsychotherapeutenkammer, Berufsordnung, Beitragsordnung, später auch die Weiterbildungsordnung)
- Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit
- Förderung der ambulanten und stationären psychotherapeutischen Versorgung
- Förderung der beruflichen Fort- und Weiterbildung
- Förderung von Qualitätssicherungsmaßnahmen

- Förderung von Innovationen in der Gesundheitsversorgung
- Stellungnahmen und Vermittlung von Gutachtern
- Unterstützung des öffentlichen Gesundheitsdienstes
- Förderung der Prävention psychischer Störungen und der Rehabilitation psychisch kranker Menschen
- Vermittlung bei Streitigkeiten unter Psychotherapeuten sowie zwischen Psychotherapeuten und Patienten
- Patientenberatung

Wahlen der Psychotherapeutenkammer

Bei der Landespsychotherapeutenkammer werden die Delegierten der Vertreterversammlung direkt gewählt. Die Wahlvorschläge mussten bis 21. September 2018 eingereicht werden, die Wahlunterlagen werden Ende Oktober verschickt. Die Wahlfrist bei der Landespsychotherapeutenkammer endet am 21. November 2018.

➔ www.lpk-bw.de

Kandidaten zur Wahl der Bezirksärztekammern

VV-Delegierte und Bezirksbeiräte der KVBW übernehmen Verantwortung

Viele der Ärzte und Psychotherapeuten, die in den Gremien der KVBW tätig sind, möchten ihr Engagement auch auf die Kammern ausdehnen. Denn die ärztliche Selbstverwaltung braucht beide Organisationen, um die ganze Bandbreite der Themen bearbeiten zu können.

ergo stellt auf den folgenden Seiten die Kandidaten für die Ärzte- und Psychotherapeuten-Kammern mit Bild, Fachrichtung und Wahlliste vor. Zudem haben wir die Kandidaten um ein kurzes Statement gebeten, in dem sie ihre Motivation für die Kandidatur beschreiben.

BEZIRKSÄRZTEKAMMER NORDWÜRTTEMBERG



DR. MED. KLAUS BAIER
Sindelfingen, Allgemeinmedizin
GEMEINSAME ZUKUNFT

„Die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Ärztekammer und KV ist der Schlüssel für eine wirkungsvolle und letztendlich erfolgreiche ärztliche Selbstverwaltung.“



DR. MED. WERNER BAUMGÄRTNER
Stuttgart, Allgemeinmedizin
GEMEINSAME ZUKUNFT

„Meine aktuelle Arbeit, in KV und Kammer, ist fokussiert auf die Themen: weg mit der Budgetierung, Ausbau der Hausarzt- und Facharztverträge, Streikrecht für alle Ärztinnen und Ärzte und die TI-Konnektor-Problematik. Wir brauchen keine neuen Analysen, wie uns konstant von der Politik übel mitgespielt wird, wir müssen handeln und uns wehren.“



DR. MED. JÜRGEN DE LAPORTE
Esslingen am Neckar, Innere Medizin
DIE HAUSARZTLISTE

„Wir benötigen mehr Hausarztpraxis in der Kammer. Interessen(skonflikte) aller im Gesundheitswesen Beteiligter müssen transparenter werden.“



DR. MED. JOCHEN DÜRR
Göppingen, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
GEMEINSAME ZUKUNFT

Es geht um unsere Zukunft. Selbstverwaltung funktioniert nur dann, wenn wir Ärzte uns mit einbringen und unseren Beruf und die dazugehörigen Rahmenbedingungen mitgestalten. Seien Sie ein aktives Mitglied Ihrer Kammer und machen Sie von ihrem Mitbestimmungsrecht Gebrauch. Beteiligen Sie sich an der Kammerwahl!“



DR. MED. JOHANNES FECHNER
Stuttgart, Allgemeinmedizin
DIE HAUSARZTLISTE

„Meckern kann jeder! Wer nicht mitredet, verpasst die Chance mitzuentcheiden und darf sich nicht beschweren.“



DR. MED. THOMAS HEYER
Stuttgart, Innere Medizin
DIE HAUSARZTLISTE

„Mir ist die Weiterbildung sehr wichtig.“



THOMAS JANSEN
Stuttgart, Kinder- und Jugendmedizin
ÄRZTINNEN UND ÄRZTE IN
SOZIALER VERANTWORTUNG

„Mir ist die sprechende Medizin und ein solidarisch gestaltetes Gesundheitswesen ohne Ansehen von Herkunft und sozialem Status wichtig und wir haben als ÄrztInnen auch eine sozial-, friedens- und umweltpolitische Verantwortung.“



DR. MED. THOMAS KAUTH
Ludwigsburg, Kinder- und Jugendmedizin
ÄRZTINNEN UND ÄRZTE IN
SOZIALER VERANTWORTUNG

„Ich engagiere mich seit vielen Jahren in der VV der KVBW, im Zulassungsausschuss Stuttgart und der BÄK NW, insbesondere um die ambulante ärztliche Versorgung und die Förderung der ambulanten Weiterbildung sicherzustellen.“



DR. MED. MARKUS KLETT
Stuttgart, Allgemeinmedizin
GEMEINSAME ZUKUNFT

„Ich kämpfe für weitere Fortschritte in der Zusammenarbeit zwischen Haus- und Fachärzten. Auch zwischen Kliniken und Niedergelassenen müssen die Schnittstellen weiter verbessert werden. Ein wichtiger Fortschritt für die Zukunft der Ärzteschaft ist die Aufhebung des Fernbehandlungsverbotes und die Telemedizin.“



DR. MED. BURKHARD LEMBECK
Ostfildern, Orthopädie
GEMEINSAME ZUKUNFT

„Ohne ärztliches Engagement in der Selbstverwaltung wird aus der langen Leine der Politik ein Würgeband. Daher gehen Sie bitte wählen.“



PROF. DR. MED. WOLFGANG LINHART
Lauffen, Orthopädie und Unfallchirurgie
LISTE DER ERMÄCHTIGTEN
ÄRZTE UND KRANKENHAUS-ÄRZTE

„Wir müssen auf allen Ebenen den Schulterschluss zwischen Haus-, Fach- und Klinikärzten erreichen, um von der Politik nicht als zerstrittener Haufen, sondern als gewichtiger Partner für die Weiterentwicklung unseres Gesundheitssystems akzeptiert zu werden.“



PROF. DR. MED. BURKARD LIPPERT
Heilbronn, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
LISTE DER ERMÄCHTIGTEN
ÄRZTE UND KRANKENHAUS-ÄRZTE

„Viele Themen in der ärztlichen Selbstverwaltung stehen mit berufsrechtlichen Vorgaben der Ärztekammer in unmittelbarem Zusammenhang. Zudem muss die Zusammenarbeit zwischen den Sektoren und den dort tätigen Berufsgruppen verbessert werden.“



DR. MED. NORBERT METKE
Stuttgart, Orthopädie
GEMEINSAME ZUKUNFT

„Ich habe es satt Bürokratiemonsterumsetzerformularausfüllerdokumentationsunsinnserledigerundüberregulierungsversteher für die Politik zu sein.“



DR. MED. WOLFGANG MILLER
Leinfelden-Echterdingen, Chirurgie
GEMEINSAME ZUKUNFT

„Die Kammer sind wir. Ich empfinde es als großes Privileg, dass uns die Politik die Möglichkeit gegeben hat, wichtige Angelegenheiten unserer Berufsausübung selbst zu gestalten. Das heißt aber auch, dass wir es machen müssen.“



DR. MED. FRIDO MÜTSCH
Heilbronn, Chirurgie
LISTE DER FACHARZT-
VERBÄNDE (SFB)

„Die Ärztekammer ist ein ebenso wichtiger Teil unserer Selbstverwaltung wie die KV. Nicht nur in der Chirurgie sind wir auf hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen angewiesen, deren Ausbildung durch unsere Ärztekammern geregelt und gehandhabt wird.“



DR. MED. DIPL.-PSYCH. INGRID ROTHE-KIRCHBERGER
Stuttgart, Psychotherapie
ÄRZTINNEN UND ÄRZTE IN
SOZIALER VERANTWORTUNG

„Ich kann mich im Rahmen der beiden Organe der ärztlichen Selbstverwaltung effektiver für unsere Ziele einsetzen. Diese sind u.a. die Verbesserung der Versorgung von psychisch und psycho-somatisch Erkrankten. Dazu gehört auch die angemessene Vergütung für ärztliche Gesprächsleistungen und die Anpassung der Bedarfsplanung an den tatsächlichen Bedarf.“



DR. MED. MICHAEL RULAND
Kornthal-Münchingen,
Allgemeinmedizin
GEMEINSAME ZUKUNFT

„Die Kammer nimmt wichtige Funktionen im Gesundheitswesen wahr, vertritt die Interessen der Ärztinnen und Ärzte und stärkt die fachübergreifende Haltung der Ärzteschaft.“



DR. MED. BERND SALZER
Heilbronn, Haut- und Geschlechtskrankheiten
LISTE DER FACHARZT-
VERBÄNDE (SFB)

„Ich möchte die Interessen der niedergelassenen Fachärzte (in Abstimmung mit den Hausärzten und den ‚gemischten‘ Ärzteverbänden) bei Fragen der Weiterbildung, Patientenbeschwerden etc. wahrnehmen, um praktikable, bürokratiearme Lösungen für die niedergelassenen Ärzte zu erreichen.“



DR. MED. NORBERT SMETAK
Kirchheim unter Teck, Innere Medizin
GEMEINSAME ZUKUNFT

„Es braucht gemeinsame Anstrengungen zwischen Ärztekammern, KVen und Berufsverbänden, um den freien Arztberuf sowohl in den Kliniken als auch selbständig in der Niederlassung zu erhalten.“



DR. MED. ROLF STIASNY
Leinfelden-Echterdingen, Augenheilkunde
LISTE DER FACHARZT-
VERBÄNDE (SFB)

„Niedergelassene Fachärzte sollen spezifische Interessen gemeinsam mit allen einbringen und vertreten.“



DR. MED. CLAUDIA STURM
Giengen an der Brenz, Kinder- und Jugendmedizin
ÄRZTINNEN UND ÄRZTE IN
SOZIALER VERANTWORTUNG

„Ich möchte mich für ethisch-moralische Grundsätze in der Medizin engagieren und an der Gestaltung von Ausbildung, Weiterbildung und Fortbildung im ärztlichen Beruf mitwirken. Ich möchte die Berufsinteressen der Ärzte vertreten und dabei auch die Vereinbarkeit von ärztlichem Beruf und Familie verbessern.“



DR. MED. ANNE GRÄFIN VITZTHUM
Weinstadt, Allgemeinmedizin
GEMEINSAME ZUKUNFT

„Seit zwei Jahrzehnten arbeite ich in der Standespolitik. Wir werden dominiert von fachfremden Entscheidungsträgern. Warum fehlt uns der Mut, untaugliche Vorgaben sogenannter Expertengutachten zu verweigern? Im ärztlichen Alltag entscheiden WIR und handeln! Unsere Politikfähigkeit mangelt – das möchte ich ändern!“



DR. MED. KRISTINA ZIMMERMANN
Grafenau, Allgemeinmedizin
MARBURGER BUND

„Ich bin der Überzeugung, dass die Interessen der angestellten Ärztinnen und Ärzte – sowohl der ambulant als auch stationär tätigen – unbedingt vertreten werden sollten. Die Zahl der angestellten Ärztinnen und Ärzte muss sich auch zahlenmäßig in den Gremien der Selbstverwaltung niederschlagen.“

BEZIRKSÄRZTEKAMMER NORDBADEN



DR. MED. NICOLA BUHLINGER-GÖPFARTH
Pforzheim, Allgemeinmedizin
DIE HAUSARZTLISTE

„Die Zukunft unseres Fachgebiets wird weiblich, in der Ärztekammer sollte diese Entwicklung abgebildet sein. Ärztinnen brauchen eine Interessensvertretung für ihre Themen, deshalb sollten mehr Frauen sich berufspolitisch engagieren.“



DR. MED. UWE DE JÄGER
Freudenstadt, Orthopädie
UNABHÄNGIGE NIEDERGELAS-
SENE, ANGESTELLTE UND BEAM-
TETE ÄRZTINNEN UND ÄRZTE

„Ich möchte berufspolitisch sowohl in KV als auch in Kammer aktiv sein.“

In der Kammer sind mir die interdisziplinäre und sektorenübergreifende Arbeit in den Gremien sowie die Weiterentwicklung der Fort- und Weiterbildungsordnung besonders wichtig.“



MARIANNE DIFFLIPP-EPELE
Karlsruhe, Allgemeinmedizin
DIE HAUSARZTLISTE

„Ich kann und muss meine Erfahrungen aus vielen Jahren hausärztlicher Tätigkeit einbringen. Wir Hausärzte müssen unbedingt mehr Einfluss in der Kammer gewinnen. Wir brauchen mehr Mut und lautere Stimmen, sodass wir gehört werden. Hausärzte wählen ‚Hausarztliste‘!“



DR. MED. MICHAEL ECKSTEIN
Reilingen, Innere Medizin
GEMEINSAME ZUKUNFT -
GEMEINSCHAFTSLISTE NIE-
DERGELASSENER HAUS- UND
FACHÄRZTE

„Viele Themen betreffen alle Ärzte, Haus-, Fachärzte und Klinikärzte. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen möchte ich die erfolgreiche Arbeit in der Kammer fortsetzen. Nur zusammen können wir Probleme, die die Ärzteschaft betreffen, lösen.“



DR. MED. FOLKERT FEHR
Sinsheim, Kinder- und Jugendmedizin
SPRECHENDE MEDIZIN

„Kinder brauchen Ärztinnen und Ärzte, die gemäß ihren Bedürfnissen aus- und weitergebildet werden. Es macht Spaß, mit unseren Nachfolgerinnen und Nachfolgern gemeinsam zu lernen. In Aus-, Weiter- und Fortbildung braucht die ambulante Grundversorgung die Bedeutung, die sie auch in der Versorgung hat.“



MARKUS HAIST
Pforzheim, Frauenheilkunde und Geburtshilfe
UNABHÄNGIGE NIEDERGELAS-
SENE, ANGESTELLTE UND BEAM-
TETE ÄRZTINNEN UND ÄRZTE

„Wir müssen gemeinsam ohne Block- und Fraktionsdenken, unabhängig davon, ob Haus-, Fach- oder angestellter Arzt, unsere gemeinsamen ärztlichen Interessen wie Weiterbildung, Altersversorgung, OÄ-Entwicklung nach außen vertreten und neue Ideen in die Kammerarbeit einfließen lassen.“



DR. MED. ANDREAS HORN
Heidelberg, Hals-Nasen-Ohren-
Heilkunde
GEMEINSAME ZUKUNFT

„Genauso wie eine zukunftsweisende KV-Politik nur gemeinsam von Hausärzten und Fachärzten gestaltet werden kann, ist eine auf uns niedergelassene Vertragsärzte abgestimmte, unsere tägliche Arbeit unterstützende Kammerpolitik nur in enger Kooperation von Ärztekammer und KV möglich. Nur so lösen wir die Herausforderungen der Zukunft!“



DR. MED. CHRISTOPH KALTENMAIER
Aglasterhausen, Allgemeinmedizin
GEMEINSAME ZUKUNFT -
GEMEINSCHAFTSLISTE NIE-
DERGELASSENER HAUS- UND
FACHÄRZTE

„Ich setze mich insbesondere für die ärztliche Freiberuflichkeit für niedergelassene Haus-, Fachärzte und auch Klinikärzte ein. Gegen den politischen Trend müssen alle Ärzte, ob in Klinik oder Niederlassung, die Unabhängigkeit im ärztlichen Handeln verteidigen oder zurückbekommen.“



DR. MED. BENJAMIN KHAN DURANI
Heidelberg, Dermatologie
GEMEINSAME ZUKUNFT -
GEMEINSCHAFTSLISTE NIE-
DERGELASSENER HAUS- UND
FACHÄRZTE

„Ich kandidiere als Mitglied der KV für die Ärztekammer. Ich glaube daran, dass nur alle Ärzte zusammen, unabhängig von Fachrichtung und Niederlassung oder Klinik, politisch etwas erreichen können.“



DR. MED. DIPL.-BIOL. INGRID KROMHOLZ-NOLINSKI
Wiesloch, Allgemeinmedizin
DIE HAUSARZTLISTE

„Nur durch Teilhabe und Mitarbeit bewegen wir etwas und bleibt unsere berufsständische Selbstverwaltung erhalten.“

BEZIRKSÄRZTEKAMMER SÜDWÜRTTEMBERG



DR. MED. FRANZ AILINGER
Lichtenstein, Allgemeinmedizin
DIE HAUSARZTLISTE

„Für eine gute Weiterbildung zum Allgemeinarzt, für die Befreiung der ärztlichen Fortbildung von fremden Einflüssen und für die Weiterentwicklung des Berufsrechts für alle Vertragsärzte.“



DR. MED. MICHAEL BARCZOK
Ulm, Innere Medizin
UNION ENGAGIERTER ÄRZ-
TINNEN UND ÄRZTE FÜR
EINE ZUKUNFTSORIEN-
TIERTE BERUFSPOLITIK

„Die Zukunft unserer freiberuflichen Tätigkeit soll in KV und Kammer entschieden werden. Wir brauchen ein abgestimmtes Verhalten gegenüber Kostenträgern und Politik. Dafür will ich mich einsetzen.“



DR. MED. FRANK-DIETER BRAUN
Biberach, Allgemeinmedizin
DIE HAUSARZTLISTE

„Die Kammer hat in Aus- und Weiterbildung eine zentrale Rolle.“



DR. MED. MANFRED EISSLER
Reutlingen, Allgemeinmedizin
DIE HAUSARZTLISTE

„Nur nur durch unser Engagement als Ärzte in der Selbstverwaltung können wir unsere Angelegenheiten selbst bestimmen. Dazu gehören insbesondere die ärztliche Weiterbildung, der Erhalt des Arztberufs als freier Beruf und die Selbstständigkeit in der Niederlassung, frei von kommerziellen Interessen.“



DR. MED. NORBERT FISCHER
Ulm, Allgemeinmedizin
DIE HAUSARZTLISTE

„Berufspolitisches Engagement in den beiden ‚Schwesterkörperschaften‘ gehört zusammen und die Schnittstellenprobleme (z.B. ärztlicher Notdienst, Konzept für die Substitutionstherapie, Lösungen des Problems Ärztemangel, Telemedizin) können nur in guter Kooperation gelöst werden.“



DR. MED. FRIEDRICH GAGSTEIGER
Ulm, Frauenheilkunde und Geburtshilfe
UNION ENGAGIERTER ÄRZTINNEN UND ÄRZTE FÜR EINE ZUKUNFTSORIENTIERTE BERUFSPOLITIK

„Ich möchte mithelfen, die Ärzteschaft für das alles verändernde digitale Zeitalter fit zu machen und doch Werte wie Menschlichkeit und Ethik zu bewahren und nicht untergehen zu lassen.“



DR. MED. BÄRBEL GRASHOFF
Ulm, Frauenheilkunde und Geburtshilfe
GEMEINSAME ZUKUNFT

„Im Sinne unserer ärztlichen Interessensvertretung ist es wichtig, dass die Entscheidungen von KV und Kammer aus einem Guss sind und in die gleiche Richtung zielen.“



DR. MED. VOLKER HEINECKE
Bad Urach, Frauenheilkunde und Geburtshilfe
LISTE DER FACHARZT-VERBÄNDE (SFB)

„Niedergelassene Fachärzte müssen auch in der Kammer präsent sein, weil wir einen Großteil der Versorgung leisten und daher mitreden und -entscheiden wollen.“

BEZIRKSÄRZTEKAMMER SÜDBADEN



DR. MED. BARBARA BOHL
Grafenhausen, Allgemeinmedizin
DIE HAUSARZTLISTE

„Junge Ärztinnen und Ärzte brauchen verbindliche und leichter zugängliche Weiterbildungsmöglichkeiten im ambulanten Bereich der niedergelassenen Ärzte.“



DR. MED. MICHAEL DEEG
Freiburg, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
GEMEINSAME ZUKUNFT

„Ich will an den maßgeblichen Bedingungen, die unsere ärztliche Berufstätigkeit bestimmen, mitgestalten, damit der Arztberuf auch in Zukunft der schöne Beruf bleibt, den ich mir ausgewählt habe.“



DR. MED. BERTHOLD DIETSCHKE
Freiburg, Allgemeinmedizin
DIE HAUSARZTLISTE

„Die Kammer beeinflusst durch Weiterbildung, Fortbildung und Berufsrecht entscheidend die Rahmenbedingungen unserer Praxistätigkeit.“



PROF. DR. MED. MICHAEL FAIST
Oberkirch, Neurologie
UNABHÄNGIGE ÄRZTINNEN UND ÄRZTE

„Die Kammer reguliert über die Berufsordnung wesentliche Teile unseres ärztlichen Handelns. KV-Kenntnisse sind essentiell, um Beschlüsse der Kammer im Sinne der Niedergelassenen gestalten zu können.“



DR. MED. ROLAND FRESSLE
Freiburg, Kinder- und Jugendmedizin
UNABHÄNGIGE ÄRZTINNEN UND ÄRZTE

„Es ist enorm wichtig, sich auch in der Kammer zu engagieren. Es ist wird sogar immer wichtiger bei allen politischen Rahmenbedingungen, die uns ein vernünftiges, vor allem ‚auf Vertrauen und Respekt basierendes Arbeiten‘ – so hat es ein Kollege aus meiner Sicht sehr treffend ausgedrückt – immer schwerer machen.“



DR. MED. INGOLF LENZ
Lörrach, Allgemeinmedizin
UNABHÄNGIGE ÄRZTINNEN UND ÄRZTE

„Die Kammer garantiert die Unabhängigkeit der Fortbildungen, fördert die Kooperation und Kollegialität in der Ärzteschaft und erfüllt mit der Berufsgerichtsbarkeit eine wichtige Aufgabe. Außerdem repräsentiert sie die Ärzteschaft in der Öffentlichkeit und setzt sich für den Arztberuf als freien Beruf ein.“



STEFAN LEUTZBACH
Bad Säckingen, Radiologie
UNABHÄNGIGE ÄRZTINNEN UND ÄRZTE

„Der Informationsaustausch und die gemeinsame Weiterentwicklung der Versorgungsformen sind für die Zukunft der ambulanten Medizin überlebenswichtig.“



DR. MED. DORIS REINHARDT
Friesenheim, Allgemeinmedizin
DIE HAUSARZTLISTE

„Selbstverwaltung lebt vom Engagement und daher vom Mitmachen. Als Hausärztin ist es mir daher wichtig, dass sich die ganze Vielfalt der ärztlichen Tätigkeit auch in der Kammer widerspiegelt.“



DR. MED. REGINE SIMON
Freiburg, Psychotherapie
UNABHÄNGIGE ÄRZTINNEN UND ÄRZTE

„Die politischen Rahmenbedingungen für die ärztliche Tätigkeit ändern sich rasant und sind kaum noch rezipierbar. Auch nach vielen Jahren Berufspolitik kann ich den meisten gesetzlichen Vorgaben nur mit viel Fantasie und Menschenkenntnis einen Sinn abgewinnen. Gleichwohl ist Mitgestaltung notwendig und gemeinsam möglich.“

LANDESPSYCHOTHERAPEUTENKAMMER



DR. RER. SOC. PETER BAUMGARTNER
Offenburg, Psychologischer Psychotherapeut
PSYCHOTHERAPEUTENBÜNDNIS BADEN-WÜRTTEMBERG

„Ich möchte mich einsetzen für eine ausreichende psychotherapeutische Versorgung auch außerhalb der Ballungsgebiete und für sinnvolle berufsrechtliche Rahmenbedingungen für neue psychotherapeutische Tätigkeitsfelder.“



DIPL.-PSYCH. ULRIKE BÖKER
Reutlingen, Psychologische Psychotherapeutin
PSYCHOTHERAPEUTENBÜNDNIS BADEN-WÜRTTEMBERG

„Auch die berufsrechtliche Vertretung innerhalb der Selbstverwaltungsstrukturen der Freien Berufe ist wichtig für ein gutes Gesundheitswesen.“



DR. RER. SOC. ALESSANDRO CAVICCHIOLI
Schwäbisch Hall, Psychologischer Psychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut
NEUE GEMEINSAME LISTE DPTV BADEN-WÜRTTEMBERG

„Ich trete auch weiterhin für eine gute Zusammenarbeit zwischen LPK und KVBW ein. Schwerpunkte: Zukunftsperspektiven für den Nachwuchs, angemessene Vergütung, bedarfsgerechte Bedarfsplanung und kritische Begleitung der Erweiterung der IT.“



DIPL.-PSYCH. BIRGITT LACKUS-REITTER
Heidelberg, Psychologische Psychotherapeutin
PSYCHOTHERAPEUTENBÜNDNIS BADEN-WÜRTTEMBERG

„Für die in Kassenpraxen niedergelassenen KollegInnen ist eine gute Vertretung in der Kammer wichtig.“



DIPL.-PSYCH. ROLF WACHENDORF
Esslingen, Psychologischer Psychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut
FREIE LISTE DER PSYCHOTHERAPEUTEN

„Der Kurs der LPK BW und BPTk schadet den Psychotherapeuten in der KVBW. Dieser Kurs führt zu zunehmenden Pflichten und Reformen, welche unsere Arbeitsbedingungen verschlechtern. Das muss sich ändern.“

IMPRESSUM

ergo Sonderausgabe
Zeitung der Kassenärztlichen Vereinigung
Baden-Württemberg
ISSN 1862-1430

Erscheinungstag:
19. Oktober 2018

Herausgeber:
Kassenärztliche Vereinigung
Baden-Württemberg
Albstadtweg 11, 70567 Stuttgart

Redaktionsbeirat:
Dr. med. Norbert Metke,
Vorsitzender des Vorstandes (V.i.S.d.P.)
Dr. med. Johannes Fechner,
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
Kai Sonntag, Eva Frien, Swantje Middeldorff

Redaktion:
Eva Frien, Swantje Middeldorff

Anschrift der Redaktion:
Redaktion ergo,
KVBW Bezirksdirektion Karlsruhe
Keßlerstraße 1, 76185 Karlsruhe
Telefon 0721 5961-1209
Telefax 0721 5961-1188
ergo@kvbawue.de

Auflage:
24.300 Exemplare

Gestaltung und Produktion:
Uwe Schönthaler
Die Redaktion behält sich die Kürzung von Leserschriften vor. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Abdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Anmerkung:
Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit verzichtet ergo auf die gleichzeitige Verwendung der männlichen und weiblichen Personenbezeichnung. Die Verwendung der männlichen Form steht daher immer sowohl für die männliche als auch die weibliche Bezeichnung. Die Mitglieder der KVBW umfassen die Ärzte, psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten.

ergo auch im Internet:
www.kvbawue.de » Presse » Publikationen